

Das darf nicht so bleiben:

WDR lehnt alle ver.di-Forderungen ab



Fragwürdige Einmalzahlung statt nachhaltige Gehalts- und Honorarerhöhung

ver.di fordert 5,5 % für die Laufzeit von zwölf Monaten. Die Inflation beträgt derzeit 7,9 % in zwölf Monaten (höchster Stand seit fast 50 Jahren). Trotzdem verlangt der WDR, dass ihr in den ersten 14 Monaten auf eine prozentuale Erhöhung verzichtet. Stattdessen sollt ihr euch mit einer nicht bezifferten (!) Einmalzahlung begnügen. Das würde sich in den Folgejahren bitter rächen.

Beispielrechnung
 Petra verdient heute 5.814,30 € (VG IV Stufe 7) und bekommt in Zukunft jedes Jahr 2,5 % Gehaltserhöhung. Ihr Kollege Hans hat die gleiche Ausgangssituation, bekommt jedoch im ersten Jahr nur eine Einmalzahlung von 1976,86 € (entspricht 2,5 % für ein Jahr). Schon nach fünf Jahren hat Petra 8.414,18 € mehr verdient als Hans. Nach zehn Jahren sind es schon 20.170,68 €. Der Verlust wird mit jedem Jahr größer. Sogar während der Rente merken die beiden den Unterschied.

Soziale Komponente? Fehlanzeige

Unsere Minimalforderung (200 €) und Maximalforderung (350 €) soll bewirken, dass vor allem die unteren Tarifgruppen aufgewertet werden. Der Arbeitgeber lehnt das ohne Angaben von Gründen ab.

Keine Erhöhung der Effektivhonorare

Im Honorarrahmen für Freie sind lediglich Mindesthonorare vereinbart. Sie beschreiben, mit welcher Summe ein Werk mindestens bezahlt werden muss. Der WDR kann zwar mehr zahlen, muss es aber nicht. Das Problem: Honorarerhöhungen gibt es beim WDR nur auf die Mindesthonorare. Die tatsächlich gezahlten Honorare, die Effektivhonorare, will der WDR weiterhin nicht erhöhen.

Doch die Inflation geht weiter. 100 € im Wert des Jahres 1992 haben heute noch eine Kaufkraft von 60,17 €. Bei der jetzigen Inflation verlieren 100 € von Neujahr bis Silvester 8 € Kaufkraft.

Wenig Verständnis für Krankheit bei Freien

Der WDR will verhindern, dass er Krankheitstage von Freien ab dem ersten Tag bezahlen muss. Was bei Festangestellten selbstverständlich ist, lehnt er für Freie ab. Fast alle anderen öffentlich-rechtlichen Sender zahlen tarifliches Krankengeld ab dem ersten Tag.

Fehlender Wille zur verbindlichen Übernahme

Die Auszubildenden wollen eine garantierte Übernahme. Der WDR beharrt auf u.a. diese Ausnahmen: betriebsbedingte Gründe, gerade kein Bedarf, gerade keine Planstelle. Regeln will der WDR das als Sollvorschrift. So nennt man eine mehr oder minder eindringliche Empfehlung. Es bliebe also (neben den Ausnahmen) ein Ermessensspielraum für den WDR. Eine Garantie ist das nicht.

V.i.S.d.P.: Stephan Somburg, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen, Fachbereich Medien, Kunst und Industrie, Hans-Böckler-Platz 9, 50672 Köln.

WDR.verdi.de

[Twitter.com/verdi_WDR](https://twitter.com/verdi_WDR)

youtube.com/verdiWDR

Was der WDR stattdessen will, kannst du hier nachlesen:



Die ver.di-Forderungen kannst du hier nachlesen:



Jetzt Mitglied in ver.di werden, Forderungen durchsetzen, Verschlechterungen abwehren und Streikunterstützung bekommen: mitgliedwerden.verdi.de